

FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 17.01.2020

Zweiter Turniersieg in Serie



Da gesellt sich Clubpräsident Romuald Rothenfluh gerne dazu: Das Siegerteam Stern mit (v.l.) Briar Hürlimann, Skip Elena Stern, Céline Koller (Adelboden) und Lisa Gisler.

BILDER MICHAEL SCHINNLING

CURLING Beim 52. Internationalen Berner Damen Cup gewann das Team Oberwallis. Dabei steigerte sich das Quartett mit Céline Koller nach Startniederlagen deutlich. Team Langenthal mit Larissa Hari erreichte das Viertelfinale.

MICHAEL SCHINNLING

«Mit dem Messer am Hals spielen die Frauen immer besser», lautete das Fazit des Oberwalliser Curlingclub-Präsidenten Romuald Rothenfluh. Sein Frauenteam mit der Adelbodnerin Céline Koller, Lisa Gisler, Elena Stern und Briar Hürlimann stand erneut im Finale – doch der Weg zum Erfolg war steinig gewesen.

Der Spielmodus beim Damen Cup hiess «Triple-Knock-out» – das heisst, es

können drei Spiele verloren werden, ehe man aus dem Turnier ausscheidet. Nach zwei Niederlagen gegen das russische Team Sidorova und Team Feltscher stand das Team Oberwallis am Samstagmittag also vor dem Aus. Dann aber fegten die Frauen die Teams USA/Sinclair (10:5) und Schweiz/Wüst (8:1) vom Eis. Im Halbfinale wurde Team Russland/Kowalewa 8:6 besiegt. Gleich mit 10:5 wurde Team Schweden/Wrana im Halbfinale aus dem Turnier befördert – Wrana hatte am Morgen noch Team Feltscher mit 11:4 besiegt.

Wiedersehen mit Chinesinnen

Vom Halbfinale bis zum Endspiel hatten die SpielerInnen nur 45 Minuten Zeit, um sich zu erholen. «Wir besprachen,

was wir von den Gegnerinnen wussten. Auf das Spiel stellten wir uns sonst wie immer ein», erklärt Céline Koller. Im Finale spielte Oberwallis souverän gegen das chinesische Team Yu Han. Dabei standen sich die beiden Teams schon zum zweiten Mal gegenüber. Im ersten Match vom Freitag hatte sich Team Oberwallis knapp mit 6:5 durchgesetzt. Am Sonntag folgte nun ein diskussionsloses 6:1. Oberwallis gewann damit zum ersten Mal in Bern und holte nach dem Erfolg in Biel den zweiten Turniersieg hintereinander. «Ich denke, Team Yu Han hatte etwas Mühe mit dem Eis», kommentiert Koller das Finale. «Wir dagegen wussten, was hier geht und was nicht, konnten lockerer spielen und wurden dadurch immer besser.»

Seit Mittwoch ist das Team Oberwallis in Übersee beim Canadian Open in Yorkton. Nach der Schweizermeisterschaft in Thun steht als Abschluss der Champions Cup in Kanada auf dem Programm.

Team Feltscher auf dem 5. Rang

Mit zwei Siegen gegen Schweiz/Schwizgebel (7:2) und Schweden/Wrana (7:5) startete Team Feltscher. Erst im dritten Spiel gegen Korea/Kim (3:7) gab es für Binia Feltscher (Skip), Carole Howald, Stefanie Berset und die Adelbodnerin Larissa Hari eine Niederlage. Nach weiteren Siegen gegen Team Stern (6:5), Schottland/Wilson (8:5) und Russland/Rumiantseva (7:5) endete das Turnier für Feltscher erst im Viertelfinale nach einer Niederlage gegen Wrana (4:11).

Am Donnerstag ging es für das Team bereits nach Glasgow zum Glynhill Ladies International. «Das wird unser letztes Turnier vor der Schweizermeisterschaft. Es ist uns wichtig, in Schottland eine solide Leistung zu zeigen, damit wir mit einem guten Gefühl in die SM starten können. Wir werden uns jedoch nächste Woche noch einige Tage in Flims vorbereiten», so Hari.



BILDERGALERIE

Mehr Bilder vom Damen Cup finden Sie unter

www.frutigländer.ch/galerie.html

LARISSA HARI VOM TEAM FELTSCHER IM INTERVIEW

«Frutigländer»: Larissa Hari, mit welchen Erwartungen sind Sie nach Bern gekommen? Unser Ziel war es, gut ins Turnier zu starten und uns für die Play-offs zu qualifizieren. Dies ist dem Team auch gelungen.

Wie haben Sie die Spiele erlebt?

Einige Partien hatten wir von Anfang an im Griff, bei anderen mussten wir bis zum Schluss kämpfen. Bis und mit Samstagabend hatten wir sieben Spiele absolviert und somit sollte man eigentlich die Eisverhältnisse im Griff haben. Jedoch konnten wir dies im Viertelfinale nicht beweisen.

Wer war bis dahin der schwierigste Gegner? Der schwierigste Gegner war auf jeden Fall Team Kim, welches an den Olympischen Spielen 2019 die Silbermedaille gewonnen hat. Wir mussten uns leider

zweimal gegen die Koreanerinnen geschlagen geben.

Team Wrana wurde von euch am Freitag geschlagen. Am Sonntag folgte dann die hohe Niederlage ...

Es waren definitiv zu viele Fehler von unserer Seite. Unsere Längendifferenzierung war schlecht, und wir haben die Steine nicht gut platziert. Wrana hat mit Bravour gespielt und somit verdient gewonnen.

